

# Ü30, ledig, kinderlos.

Beitrag von „klöni“ vom 25. Oktober 2008 13:58

## Zitat

Noch dazu geht mir die Bemerkung eines Ausbilders im Referendariat nicht aus dem Sinn, dass ich in dieser Lebensform für meine Schüler keine Identifikationsfigur wäre. Damals hatte ich noch einen Freund, der Ausbilder meinte aber, dass ich als kinderlose und unverheiratete Frau in meinem Alter für die Schüler (Berufsschule) eine nicht einzuordnende Person sei, vor allem auch keine mütterliche Rolle einnehmen könnte.

Das hat mir wirklich einen Schauer über den Rücken getrieben! Da hat jemand in seiner Machtposition versucht, dir Schuldgefühle einzureden, da du seine (extrem konservativen) Erwartungen und Wünsche an junge Frauen nicht zu erfüllen bereit bist. Trotzdem scheinst du dir den stinkenden, alten Schuh angezogen zu haben, vermutlich weil er einen wunden Punkt bei dir angerührt hat. Manche Leute haben da ja einen extrem guten Riecher und nutzen das dann gnadenlos aus. Lass dir gesagt sein, so wie du bist, bist du in Ordnung und brauchst dich nicht den Vorstellungen alter, neidischer Stinker anzupassen.

Allein schon aus dem Grund, um mich vor den seltsamen Sticheleien solcher Leute zu schützen, versuche ich mein Privatleben konsequent von meinem beruflichen Leben zu trennen. Wenn die Fragen dann überhand nehmen (z.B. habe ich während meines Ref. mit einem Schüler zusammen in einem Wohnhaus gewohnt. Damals hatte ich zwei "Freunde", die mich abwechselnd besuchten. 80), erzähle ich dann je nach Lebenslage auch mal was Falsches, wie "mein Mann und ich...", "WIR waren ....", "Mein Sohn meinte...", etc. Das stellt neugierige Frager schnell ruhig.

Ich sehe das wie Unlucky, dass deine Schüler dich gern haben und mehr von dir wissen wollen, um ihre romantischen Leerstellen auszufüllen. Dein Ausbilder dagegen war wohl verunsichert, weil seine romantischen Vorstellungen und Erwartungen an junge Frauen nicht erfüllt wurden. Aber das ist ja auch nicht deine Aufgabe, die Männer auf dieser Welt emotional zufrieden zu stellen und ihnen die "Mutti" zu geben.